

# Jetzt hält es wieder für Jahrzehnte

Das Brückentor ist endlich fertig – Keine einfache Sanierung

Von Karla Sommer

Neben dem Schloss ist es das zweite Wahrzeichen der Stadt – und jetzt erstrahlt es in neuem Glanz: Das frisch sanierte Brückentor wurde nun offiziell von Baubürgermeister Jürgen Odszuck eingeweiht.

750 000 Euro investierte die Stadt, 80 000 Euro kamen von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, um dieses Heidelberger Kleinod „für Jahrzehnte zu erhalten“, wie Odszuck meinte. Einen wesentlichen Anteil bei der Aufgabe, das Brückentor – das in seiner Bausubstanz zu den wenigen erhaltenen mittelalterlichen Zeugnissen Heidelbergs gehört – zu sanieren, hatte die Architektin und Spezialistin für Steinsanierung Sonja Behrens aus Landau. Steinblöcke seien sowohl im Mittelbau als auch an den Türmen ausgetauscht worden, erzählte sie. Unterstützt wurde sie mit Buntsandstein aus einem Steinbruch im Neckartal und auch von der Firma Nüthen aus Erfurt, die die Steinmetzarbeiten übernommen hatte.

Das Brückentor wurde zuletzt in den achtziger Jahren renoviert, wobei man schadhafte Stellen mit Mörtel ausgebessert hatte. Dieser bröckelte mit der Zeit an vielen Stellen heraus, sodass man sich im April 2015 entschloss, mit der Begutachtung der Schäden zu beginnen, um dann im Mai 2017 mit den Sanierungsarbeiten loszulegen. Die blieben nicht ganz ohne Probleme, denn „wenn man mit Materialien baut, die aus der Erde kommen, gibt es immer Überraschungen“, so Odszuck. Zu den Steinar-

beiten an der Fassade kamen Klempnerarbeiten an den Türmen und der Dachbekrönung sowie Putz- und Malerarbeiten hinzu. Auch die Inschrifttafel an der Frontseite des Tores wurde neu vergoldet.

Bei der Einweihungsfeier konnten Helen Heberer, Ortskuratorin der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, und Harald Heußler, Leiter des Hochbauamtes, ihrer Freude über die gelungene Sanierung Ausdruck verleihen. Heberer wies auf die weltweite Bedeutung hin, die Brücke und Brückentor hätten und die nicht zuletzt durch zahlreiche Filme dokumentiert worden seien. Heußler zeigte Fotos, auf denen jeder neu gesetzte Stein für das Archiv dokumentiert worden ist. Wobei ein sehr großer Giebelfußstein viel Zeit zum endgültigen Einsetzen gebraucht habe. Für ihn wurden Ende 2018 im Steinbruch acht Blöcke geschnitten – denn sieben von ihnen wiesen Risse auf. Erst der achte war fehlerfrei und konnte bearbeitet werden. So verzögerte sich das Sanierungsende. Hinzu kamen Frost und Hochwasser sowie der Besuch der englischen Royals, William und Kate, für die Gerüst und Banner abmontiert wurden.

Unter den Gästen war auch Mathias Schiemer, Chef von Heidelberg Marketing, mit einer Tasche unter dem Arm, die von der Behindertenwerkstatt in Bruchsal aus dem Banner mit Brückentormotiv geschnitten wurden. Die gibt es ab sofort für 25 Euro in der Touristeninformation am Neckarmünzplatz und auf dem Brückentor am Wochenende. Der Erlös fließt in einen guten Zweck.



Große Feier nach mehr als zwei Jahren Arbeit: Baubürgermeister Jürgen Odszuck (der einzige mit Sakko) weihte das frisch sanierte Brückentor mit vielen Mitstreitern ein. Foto: Alex

# Goldschmied und Schützenmeister

Werner Welsch wird 90 Jahre

RNZ. Er ist den Heidelbergern nicht nur als Goldschmied, sondern auch als mehrfacher Schützenweltmeister bekannt: Werner Welsch feiert an diesem Sonntag seinen 90. Geburtstag.



Welsch wurde als Sohn eines Diamantenschleifers in Fischbach bei Idar-Oberstein geboren und begann als Jugendlicher die Ausbildung zum Goldschmied. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges musste er an einer vormaligen militärischen Ausbildung an Handfeuerwaffen teilnehmen, wurde zum Bau von Panzersperren herangezogen und bekam im März 1945, als 16-jähriger Junge, noch einen Gestellungsbefehl zur Wehrmacht. Nach Kriegsende konnte er seine Ausbildung fortsetzen – und bekam 1950 den Gesellenbrief, 1955 legte er die Meisterprüfung ab. 1959 heiratete er seine Frau Adelheid, beide verschlug es nach Heidelberg, wo Welsch 1964 sein Goldschmiedegeschäft eröffnete. Vier Jahre später entdeckte er seine Leidenschaft fürs Sportschießen beim Heidelberger Schützenverein (HSV) 1490, wo er sich den alten Feuerwaffen verschrieben hatte. Für seine herausragenden Leistungen wurde er 1991 vom damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker mit dem Silbernen Lorbeerblatt – der höchsten Auszeichnung für Sportsportler – geehrt. Schon über 50 Jahre hält er dem HSV die Treue – seine Schützenfreunde gratulieren von Herzen zum Geburtstag.

# Betrunkener Radler schwer verletzt

pol. Ein 35-jähriger Radfahrer war am Donnerstagabend gegen 20.20 Uhr mit seinem E-Bike in der Ludwig-Guttman-Straße im Stadtteil Wieblingen unterwegs. Dabei kam er, höchstwahrscheinlich weil er sehr betrunken war, wie die Polizei berichtet, gegen den Bordstein und stürzte.

Der Mann verletzte sich schwer und wurde noch an der Unfallstelle erstversorgt. Danach kam er in ein Krankenhaus, wo er weiterbehandelt werden musste. Sein E-Bike wurde bei einer Anwohnerin der Mannheimer Straße abgestellt. Im Krankenhaus war zudem eine Blutentnahme fällig.

# Entdeckungsreise zu Mozarts Zeiten

RNZ. Unter dem Motto „Entdeckungsreise zu Mozart“ steht ein Konzert, das die Camerata Carolina – der Kammerchor des Internationalen Studienzentrums der Uni – am Sonntag, 30. Juni, gestaltet. Aufgeführt werden mehrere Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart. Zu hören sind zudem Werke seines Vaters Leopold sowie von Zeitgenossen und Vorbildern. Das Konzert in der Peterskirche, Plöck 70, beginnt um 20 Uhr.

# „Lampenfieber“ in der Halle 02

RNZ. Aufregung, Vorfreude, Herzklopfen, Bauchkrämpfe, schwitzende Hände, Nervenzitter: Wer schon einmal auf der Bühne stand, der weiß, was Lampenfieber bedeutet. Unter diesem Motto treten an diesem Sonntag, 30. Juni, die Schülerinnen und Schüler der Ballettwerkstatt Heidelberg in der Halle 02, Zollhofgarten 2, auf. Sie präsentieren eine abwechslungsreiche Mischung aus Alt und Neu, Groß und Klein, klassischem Ballett und zeitgenössischen Choreografien von Wiebke Hofmann. Aufführungen sind um 11, 13, 15 und 17 Uhr.

Karten kosten an der Tageskasse 12,50 Euro für Erwachsene, für Studenten 9,50 Euro und für Kinder 6,50 Euro.



Gleich vier Mal treten die Ballettschülerinnen am Sonntag in der Halle 02 auf. Foto: zg

# Der Gemeinderat verabschiedet sich

Letzte inhaltliche Sitzung – Beschlossen wurde kaum noch etwas – 17 Räte scheiden aus

dns. Für ein gutes Drittel der Stadträte war es die letzte echte Gemeinderatssitzung. Denn wenn das Gremium am 23. Juli zum wirklich letzten Mal zusammentritt, dann nur, um den Staffeltab an den neuen Gemeinderat zu übergeben, der im Mai gewählt wurde. 17 der bisherigen Räte werden darin nicht mehr vertreten sein.

Entsprechend herrschte am Donnerstagnachmittag auch eine ungewöhnlich gespannte Atmosphäre im alten Rathausaal. Dies begann schon damit, dass Oberbürgermeister Eckart Würzner die Sitzung eröffnete, indem er allen Abgeordneten für die vergangenen fünf Jahre dankte: „Wir haben viel gestritten, viel diskutiert, aber auch etwas erreicht“, so das Stadtoberhaupt – nämlich rund 90 Prozent aller Beschlüsse einstimmig gefasst – und das in einem „so divers besetzten Gremium. Das zeigt, dass wir Demokratie leben“, so Würzner weiter. Daraufhin gab es sogar Applaus von Bürgermeistern, Verwaltungsmitarbeitern und Zuschauern für die Gemeinderäte – auch nicht gerade alltäglich. „Es war eine wunderschöne Zeit. Dankeschön dafür“, schloss Würzner sein Statement.

Dass es auch im Anschluss relativ entspannt weiter ging, lag daran, dass die Stadträte nach der Wahl keine Beschlüsse

mehr fällen dürfen, die ihre Nachfolger zu stark einschränken – weil sie entweder zu hohe Kosten verursachen würden oder eine strategische Ausrichtung der Kommunalpolitik zur Folge hätten. Stattdessen wurden vor allem Ausführungsgenehmigungen erteilt für Baustellen, kleinere Zu-



Zur letzten inhaltlichen Sitzung in dieser Besetzung kam der Gemeinderat am Donnerstag im Rathaus zusammen. Foto: Rothe

schüsse gewährt oder Bebauungspläne verabschiedet.

Wirklich diskutiert wurde dabei lediglich kurz über die Pläne für die Konversionsfläche Hospital im Süden Rohrbachs. Die Grünen – ab Juli mit Abstand stärkste Kraft im neuen Rat – sprechen sich dafür

aus, dort Platz für Wohnprojekte zu schaffen. Dies wird jedoch erst nach der Sommerpause ein Thema werden.

Die Bunte Linke beantragte bereits jetzt, dass auch auf der ehemaligen US-Fläche der Passivhaus-Standard Pflicht wird und verwies dabei auf den Klimanotstand, den OB Würzner im Mai ausgerufen hatte. „Wenn man einen Notstand ausruft, muss jeder Beschluss nochmal auf den Prüfstand“, forderte Arnulf Weiler-Lorentz. Für das Hospital ist ein niedrigerer Energiestandard für die Häuser vorgesehen als in der Bahnstadt, jedoch sollen begleitende Maßnahmen – etwa effiziente Elektrogeräte und wenig Autos im Quartier – dafür sorgen, dass der Energieverbrauch dort insgesamt niedriger ist. Der Bunte Linke reicht das jedoch nicht: „Wenn wir einen Klimanotstand haben, müssen wir alle Möglichkeiten ausnutzen“, so Hilde Stolz.

Der entsprechende Antrag fand jedoch keine Mehrheit – vor allem, weil sich die grüne Fraktion komplett enthielt. „Wir begrüßen das Energie-Konzept sehr“, begründete Manuel Steinbrenner. Auch OB Würzner verteidigte die Pläne – auch im Vergleich zur Bahnstadt – als ehrgeizig: „Wir haben da ein Paket, das einen noch höheren Klimaschutzbeitrag leistet.“

# Neuenheimer Landstraße gesperrt

RNZ. Für private Bauarbeiten in der Neuenheimer Landstraße 48 muss am Sonntag, 30. Juni, ein Bohrergerät angeliefert und mit einem Autokran eingehoben werden. Deshalb muss die Straße voll gesperrt werden. Um den Verkehr möglichst wenig zu beeinträchtigen, beginnen die Arbeiten bereits nachts um 0.30 Uhr und dauern voraussichtlich bis etwa 12 Uhr am Sonntagmittag. Der Durchgangsverkehr wird über die B 37 umgeleitet. Die Alte Brücke steht sonntagsvormittags aufgrund des Brückenfestes des Vereins „Alt Heidelberg“ als Umleitungsstrecke nicht zur Verfügung.

# Gleich zwei Tunnel gesperrt

RNZ. Der Gaisbergtunnel ist von Montag, 1. Juli, ab 20.15 Uhr, bis Dienstag, 2. Juli, gegen 5 Uhr, wegen Reinigungs- und Wartungsarbeiten für den Verkehr gesperrt. Auch der Schlossbergtunnel wird aus dem gleichen Grund gesperrt – und zwar von Dienstag bis Donnerstag, 2. bis 4. Juli, jeweils in der Zeit von 20.15 Uhr bis gegen 5 Uhr am Folgetag. Der West-Ost-Verkehr wird über Sofienstraße und Neckarstadt zur B 37 umgeleitet, der Ost-West-Verkehr kann nur über die B 37 erfolgen.

# So traumhaft liegt der neue „Hortus Medicus“

Neuer Apotheken-Garten am Schloss bietet spannende Kräuter und tollen Ausblick – Wiederaufleben einer Anlage aus dem 16. Jahrhundert

Von Manfred Bechtel

Die Ostseite des Schlosses lag am Donnerstagnachmittag schon im Schatten, durch das Neckartal wehte ein Lüftchen. Hier war zu dieser Stunde der vielleicht angenehmste Platz Heidelbergs, als der historische Apotheken-Garten des Deutschen Apotheken-Museums vorgestellt wurde.

„Blühendes und Duftendes aus der alten Heilkunde“ erwartet von nun an den Besucher in dem kleinen, aber feinen Areal neben dem Glockenturm. Von den sorgfältig beschrifteten Pflanzenbeeten fällt der Blick auf die Scheffelterrasse gegenüber und auf den Neckar und das Karlstor-Stauwehr.

Aber nicht der heutigen Bedeutung der Heilpflanzen sind die zehn Beete gewidmet. Es geht vielmehr darum, wie sie historisch verwendet wurden, etwa zur Wundheilung oder gegen Atemwegserkrankungen. Museumsdirektorin Dr. Elisabeth Huwer sprach bei ihrem Einführungsvortrag von „Diagnosemodellen“, auf die sich Ärzte stützten, die von Bakterien und Viren nichts wissen konnten. Eines dieser seit der Antike bekannten Modelle hatte zum Ziel, die vier „Säfte“ ins Gleichgewicht zu bringen: Aderlass, aber auch Brechmittel und Ab-



Vom Apotheken-Garten fällt der Blick auf die Scheffelterrasse, den Neckar und das Karlstor-Stauwehr. Foto: bec

fürmittel kamen zur Anwendung. Dafür stehen im Gärtchen Pflanzen wie Rizinus oder medizinischer Rhabarber.

Ein anderes historisches Modell ging davon aus, dass eine Pflanze zeigt, welche Heilwirkung sie hat. Der unscheinbare Knöllchen-Steinbrech etwa wächst aus Felsspalten heraus. „Wenn man ihn ansieht, hat man das Gefühl, er kann Steine brechen“, erläuterte Elisabeth Huwer. „Wo setzt man so etwas ein? Natürlich bei der

Nieren- und Gallensteinbehandlung. Völlig erfolglos in dem Fall! Aber zumindest ist die Erklärung logisch.“ Auch eine magisch-religiöse Dimension fehlt nicht. „Sie können krank werden als Strafe Gottes oder weil Sie jemand verhext“, dagegen schützt die wunderschön blühende Madonnenlilie. Man muss ihre Zwiebel bei sich tragen.“

Bereits im späten 16. Jahrhundert hatte es am Schlossberg einen Garten mit Heilpflanzen gegeben: den damals über die Landesgrenzen hinaus berühmten „Hortus Medicus“. Betrieben wurde er von Philipp Stefan Sprenger, dem kurfürstlichen Hofapotheker in Heidelberg, einem Botaniker von hohem Rang. Das Wiederaufleben eines medizinischen Gartens der Renaissance sei seit langer Zeit angedacht gewesen, daran erinnerte Thomas Benkert, Vorstand der Stiftung Deutsches Apotheken-Museum. „Endlich hat es geklappt. Letztes Jahr haben wir angefan-

gen, ihn zu bepflanzen, alles ist gut angewachsen und steht in voller Blüte.“

Die Pflanzen wachsen nicht nur zur Freude der Besucher. Sie werden geerntet, aufgehängt und füllen die Kräuterkammer des Museums. „Wenn wir dann noch was übrig lassen und weil nichts verkommen soll, kann auch Martin Scharff Kräutchen zupfen und in seinem Menü präsentieren“, versprach Huwer. Der Schlossgärtner hatte zur Einweihungsfeier schon einmal eine eisgekühlte Limonade zubereitet. Mit Aroma und Farbtupfern bereicherten Weiße Melisse, Salbei, Pfefferminze und Blüten vom Phlox das Erfrischungsgetränk.

Für die reibungslose Zusammenarbeit der vielen Beteiligten beim Anlegen des Gartens gab es allseitig viel Lob. Einen Großteil der Finanzierung hatte der Förderverein des Deutschen Apotheken-Museums übernommen.

Info: Der Garten liegt im nicht öffentlich zugänglichen Teil der Schlossanlage. Er ist nur mit Führungen begehbar. Buchung beim Deutschen Apotheken-Museum unter Telefon 06221 / 25880 oder per E-Mail an: info@deutsches-apotheken-museum.de. Führungen gibt es von Anfang Mai bis Mitte Oktober.